

## Legasthenie und Fremdsprachen

Wenn in Fremdsprachen ausgeprägte Lese-Rechtschreibschwierigkeiten auftreten, sind oder waren ähnliche Probleme fast immer auch in der Muttersprache vorhanden.

Der Umkehrschluss gilt allerdings nicht, d.h. trotz Legasthenie in der Muttersprache erlernt ein Teil der Schüler/innen die Fremdsprachen weitgehend problemlos.

**Um ein Wort einer Fremdsprache zu beherrschen, sind drei Komponenten erforderlich:**

<b>Wortbild</b>	= wie sieht das Wort aus / wie schreibt man es?
<b>Wortklang</b>	= wie hört sich das Wort an / wie spricht man es aus?
<b>Wortbedeutung</b>	= was bedeutet das Wort?

Jeder Baustein muss neu erarbeitet und mit den jeweils anderen verknüpft werden:

- |                                |   |                               |
|--------------------------------|---|-------------------------------|
| 1. Wortbild und Wortbedeutung  | → | sehen - schreiben - verstehen |
| 2. Wortklang und Wortbedeutung | → | hören - sprechen - verstehen  |
| 3. Wortbild und Wortklang      | → | sehen - hören - sprechen      |

Legasthene Kinder mit Hörverarbeitungsproblemen sind unsicher hinsichtlich des Wortklanges.

Ihnen unterlaufen **Aussprache- und Bedeutungsfehler**.

Legasthene Kinder mit Sehverarbeitungsproblemen sind unsicher hinsichtlich des Wortbildes. Ihnen unterlaufen **Rechtschreib- und Lesefehler**.

Hören - Sprechen - Sehen - Schreiben - Verstehen müssen in vielfältiger Kombination geübt werden. Nur wenn alle drei Komponenten miteinander verknüpft sind, „sitzt“ ein Wort.

## Typische Fehler in Fremdsprachen

Die Fehler, die deutschen Schüler/innen im Englischen unterlaufen, stimmen überein mit den Fehlern der englischen legasthenen Schüler/innen in ihrer eigenen Muttersprache:

- falsche Aussprache und Schreibweise
- Verwechslung ähnlich klingender Wörter
- Verwechslung ähnlich aussehender Wörter
- Nicht-Auseinanderhalten von Zeitformen
- Probleme beim Merken unregelmäßiger Verben

Im Englischen und Französischen sind Laute und Buchstaben sehr unregelmäßig zugeordnet, d.h. zwischen Gesprochenem und Geschriebenem bestehen erhebliche Unterschiede. Vor allem bleiben viele Buchstaben stumm.

Die für die deutsche Rechtschreibung gelernten Regeln gelten in Fremdsprachen nicht.

## **Im Englischen gibt es 44 verschiedene Lautbildungen und etwa 250 verschiedene Buchstabenkombinationen.**

Das lange i hat im Deutschen 3 verschiedene Schreibweisen:

*ie* - *siegen, Ziel* / *i* - *Margarine, Tiger* / *ieh* - *ziehen, sieht*.

Nur eine davon lässt sich ins Englische übertragen, nämlich *ie* --> *piece*.

Stattdessen tauchen vier andere Schreibungen für das lange i auf:

*e* --> *fever, be*                      *ea* --> *cream, eagle, peace*  
*ee* --> *deep, feel*                      *ei* --> *ceiling*

Unsicherheiten bei der Rechtschreibung haben Einfluss auf die Wortbedeutung.

Eine Besonderheit des Englischen sind die vielen 'Homophone', also Wörter, die bei gleicher Aussprache verschieden geschrieben werden und verschiedene Bedeutungen haben:

z.B.: *through - threw*    *no - know*    *whole - hole*    *new - I knew*.

Kinder, die im Deutschen lange und kurze Vokale nicht heraushören (z.B. Miete – Mitte), haben auch im Englischen Schwierigkeiten:

z.B.: *it - eat*    *chip - cheap*    *his - he's*

Stimmhafte und stimmlose Konsonanten werden nicht immer klar unterschieden:

z.B.: *bag - back*    *thing - think*    *although - also*

Bei schwierigen Zischlauten unterlaufen Aussprachefehler:

z.B.: *sheep - jeep - cheap* // *sausages*

Viele legasthene Kinder tun sich mit dem Englischunterricht schwer. Für die meisten ist das Lerntempo zu hoch und die angebotenen Übungen reichen zur Festigung der Sprachkenntnisse nicht aus. Besonders die Leistungsbewertung in schriftlichen Arbeiten macht vielen zu schaffen.

Dennoch beherrschen viele Legasthener später als Erwachsene die gesprochene englische Sprache gut und sicher.

## **Im Französischen sind die Probleme ähnlich gelagert.**

Es gibt viele Laute, die im Deutschen nicht wiederzufinden sind,

z.B. Nasallaute in *mon - son*.

Viele Buchstaben, besonders am Wortende, werden nicht gesprochen,

z.B. das 'r' in der Grundform: *changer, aimer, former*.

Andere Buchstaben werden völlig anders ausgesprochen,

z.B.: in *aimer*: (ai als ä).

Der Umgang mit dem Apostroph ist schwierig. An welche Stelle das Auslassungszeichen ' kommt, können sich viele nicht merken;

z.B. *tu m'as dit*                      *qu'est ce que c'est*

Drei verschiedene Akzente erfordern sehr genaues Wahrnehmen und Speichern. Zum einen muss die Akzentstelle, zum anderen die Akzentrichtung gelernt werden.

z.B. *élève, déjà, il était arrêté*,

Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen der französischen Sprache können schier unüberwindbare Hürden für legasthene Kinder darstellen.

### **Latein wird legasthenen Gymnasiakindern häufig als 2. Fremdsprache empfohlen.**

Drei Gründe sprechen für Latein:

1. Laut und Buchstabe stimmen überein, sodass sich nur wenige Ausspracheprobleme einstellen.
2. Es werden keine Diktate geschrieben. Die Rechtschreibung bleibt außen vor.
3. Stärken im grammatikalischen Denken und Wissen können entwickelt und genutzt werden.

Allerdings zeigt die Praxis, dass legasthene Kinder mit ausgeprägter optischer Wahrnehmungs- und Speicherschwäche nach zwei bis drei Jahren auch mit dem Lateinischen zu kämpfen haben.

- Die vielen ähnlichen Wörter, besonders die Endungen, müssen exakt gelesen und gespeichert werden.
- Die Veränderung der Reihenfolge von ein oder zwei Buchstaben oder deren Verwechslung verändert die Bedeutung eines Wortes entscheidend.
- Ähnlich aussehende Wörter und damit Vertauschungsmöglichkeiten bietet Latein in Hülle und Fülle. An die Merk- und Speicherfähigkeit werden daher hohe Anforderungen gestellt.
- Latein wird kaum gesprochen. Dadurch können Vokabeln nicht über das Gehör eingeprägt werden.
- Meistens wird im Unterricht nicht das lateinische Wort geschrieben, sondern nur die deutsche Übersetzung, sodass das Einprägen der Wörter über die Schreibmotorik wegfällt.

Legastheniker, deren Probleme überwiegend in der Hörverarbeitung liegen, kommen am ehesten mit Latein zurecht.

### **Voraussetzungen für den erfolgreichen Erwerb einer Fremdsprache durch Legastheniker:**

- Kinder bringen eine gute Intelligenz mit.
- Sie können sich ausreichend konzentrieren.
- Sie sind motiviert und bereit, sich zusätzlich anzustrengen und viel Zeit in den Spracherwerb zu investieren.
- Die Schwierigkeiten in der Muttersprache konnten vorher ausreichend kompensiert werden.
- Im Fremdsprachenunterricht wird langsam und gut strukturiert vorgegangen.
- Der Unterricht bezieht möglichst viele Wahrnehmungskanäle (hören - sprechen - sehen – schreiben - verstehen) ein.